

Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende // Gegründet 2009
Herausgegeben von Stephanie Garling, Susanne Bunzel, Franziska Naether,
Christian Fröhlich und Felix Frey
Meine Verlag, Magdeburg

Editorial

Räume und Topographien – Spaces and Topographies

Anne-Kathrin Gitter

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einerseits ist die Kategorie Raum geeignet, Macht zu gliedern, Hegemonien und Rückzugsorte zu ermöglichen und damit durch Differenzen kulturelle Bedeutung zu schaffen. Andererseits erschließt sich der Raum – sei es der landschaftliche, der urbane oder der Binnenraum des Privaten – von seiner Erlebbarkeit her dem Menschen erst, indem dieser in eine Relation zum ihm tritt; der Raum ist also immer an die Instanz seiner leiblichen und sinnlichen Wahrnehmung gekoppelt. Und diese ist – weil an Subjekte geknüpft – stets dem Widersprüchlichen, dem sich Wandelnden und der Kontingenz verbunden. „Sich im Raum bewegen“ heißt damit immer auch: Orientierungen suchen, Fixpunkte markieren, Perspektiven gegen andere Perspektiven setzen.

Realität vs. Imagination

Schon Immanuel Kant erfasste, dass Raum und Zeit die menschliche Erfahrung strukturieren. Der Mensch erscheint als Räume bildendes Wesen, nicht nur im faktischen, sondern auch im metaphorischen Sinne. Dabei können diese Räume real abgesteckt oder imaginiert sein. Vor allem in den Kultur- und Literaturwissenschaften breiteten sich nach dem spatial turn vielfach Diskussionen um die Verwendung räumlicher Modelle für nicht räumliche Inhalte aus. Wie entfalten sich also kulturelle und literarische Räume und mit welchen Inszenierungshinweisen, Verfahren und Funktionen werden sie vermittelt? Oder handelt es sich um Erinnerungen, mit denen die eigene Biographie und die eigene Existenz strukturiert und legitimiert werden? Wie definieren wir sakrale Topographien, in denen Orte und Räume selbst zum sakralen Text werden, indem sie rezipiert, kartographiert und begangen werden?

Drinne und Draußen

Wo liegen Grenzen der Beschreibung, wo neue Horizonte? Kommt es in bestimmten Zusammenhängen zur Grenzziehung, Grenzüberschreitung oder Auflösung dieser Grenzen und wie wirkt sich das auf die Dialektik des Drinnen und des Draußen aus? Welche Konsequenzen hatte zum Beispiel die neuzeitliche Konstruktion eines abstrakten Raumes für die koloniale Geopolitik und folglich für die westliche Lebensrealität, Geschichte und Administration? Ist Geschichte – wie zum Beispiel in der Topographie des Terrors – in Räumen noch immer begehbar? Wo positionieren wir uns als Individuen?

Wo gibt es weiße Flecken auf unserer realen und imaginären Landkarte? Wie sind sie entstanden bzw. warum sind sie ausgelassen worden? Welche Rolle spielt für unsere Lebenswelt generell die Kartographie und Geographie, die Karten als Text? Wie lassen sich die an Foucault angelehnten Nicht-Räume, Transiträume, Heterotopien beschreiben?

Räume in Naturwissenschaften

Doch nicht nur in den Geistes- und Sozialwissenschaften begegnen uns Raumeinheiten – denken wir an die kleinsten Atome und die größten Sonnensysteme. Was sind mathematische und physikalische Räume, wie stellen sie sich dar, welche Koordinaten erfüllen sie? Und wie real ist der meist errechnete, für uns kaum greifbare Welt(en)-Raum, der vielleicht nicht umsonst im Englischen „Outer-Space“ genannt wird?

Alle Disziplinen und Fächer bieten eine Fülle an „Räumen“, die noch abgeschritten, kartographiert und abgesteckt werden müssen. In unserer aktuellen Ausgabe widmen sich die Autorinnen und Autoren, jeweils in ihrem Fach, der Kartographie des Wissens, den neu entdeckten,

unbekannten oder einfach besonderen „Räumen“ – sowohl thematisch in den Vorträgen als auch hinsichtlich der Veranstaltungsorte.

„Jenseitige“ Orte standen im Fokus des ersten Promotionsvortragsabends am 3. Dezember 2013. Im Großen Anatomiehörsaal in der Liebigstraße zeichnete Kyra Christina Holzwarth (Germanistik) in ihrem mit viel Anschauungsmaterial unterlegten Vortrag ein eindrucksvolles Bild von den Jenseitsvorstellungen in der Brandanlegende. Zuvor hatte Christine Feja vom Anatomischen Institut die knapp 20 Zuhörerinnen und Zuhörer durch die anatomische Lehrsammlung der Universität Leipzig geführt und viel Wissenswertes über die Ausstellungsobjekte, einschließlich ihrer Herkunft und Präparation, berichtet.

Nachdem uns Vortrag und Örtlichkeit dieser Vorträge ins Jenseits entführt hatten, kehrten wir im neuen Jahr zurück in diesseitige Gefilde. Am 14. Januar 2014 luden wir ins „Noch besser leben“ in der Karl-Heine-Straße ein. Zunächst beleuchtete Daniel Leon (Politikwissenschaft) in seinem Vortrag am Beispiel der venezolanischen Entwicklung seit den 1970ern, wie sich Slumbildung auf Institutionen sozialer Kontrolle und letztlich soziale Gewalt auswirkt. Danach stellte uns Jaco Liebenberg (Sportwissenschaft) eine neue Echtzeit-Biofeedback-Methode zur Unterstützung von belastungsreduzierendem Lauftraining vor. Im Anschluss an die beiden Vorträge bot uns das „Noch besser leben“ das perfekte Ambiente für einen „Sondertermin“ des monatlichen ProRat-Doktorandenstammtischs im Leipziger Westen, bei südamerikanischen Cocktails und Longdrinks.

Wir danken allen Promovierenden und Mitwirkenden, die uns die Vortragsreihe im Wintersemester 2013/14 ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt der Arbeits-

gruppe „Weiterbildung“ des Promovierendenrates der Universität Leipzig, deren Mitglieder wie immer unermüdlich für das Stattfinden der Promotionsvorträge und die Publikation dieser „arbeitstitel“-Ausgabe gearbeitet haben. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und möchten bereits auf das Erscheinen des nächsten „arbeitstitels“ mit dem Thema „Untergang“ hinweisen: Der besondere Rahmen der kommenden Ausgabe findet sich in der verschärften Kürzungspolitik des Freistaates Sachsen, die die Schließung verschiedener Institute der Universität Leipzig nach sich ziehen würde. Promovierenden aus den betroffenen Einrichtungen wird damit in den laufenden Vorträgen Raum für ihre Stimme und ihren Protest gegeben. Die Beiträge der Vortragenden finden sie dann an gewohnter Stelle.

Anne-Kathrin Gitter – im Namen der Herausgeberschaft